



Hochschule Düsseldorf
University of Applied Sciences



International Office



Erasmus+

Erfahrungsbericht zum Erasmus+ Studienaufenthalt

Name

Vorname

Fachbereich Sozial- und Kulturwissenschaften

Studiengang Soziale Arbeit

Partneruniversität Universidad Zaragoza

Land Spanien

Studienjahr Auslandsaufenthalt WiSe 2025/ 2026 SoSe 2026

Einverständniserklärung: ja nein

Ich bin damit einverstanden, dass mein Erfahrungsbericht **anonymisiert** auf den Internetseiten des International Office der HSD veröffentlicht bzw. an interessierte Studierende weitergegeben wird.

Sie können dem Bericht gern Bilder hinzufügen.

Vorbereitung (Planung & Organisation bzw. Bewerbung & Ankunft an der Partnerhochschule) (max. 3000 Zeichen)

Im Januar 2025 habe ich mich für mein Erasmus Semester in Spanien beworben und Ende Februar die Zusage für meinen Erstwunsch Zaragoza bekommen. Die Planung und Vorbereitung inklusive Bewerbung haben seitens der HSD sehr unkompliziert funktioniert. Man findet schnell die Informationen, die man braucht und ich konnte immer jemanden aus dem IO erreichen, wenn ich noch weitere Fragen hatte. Durch die Checkliste, die durch das IO zur Verfügung gestellt wurde, hatte ich einen guten Überblick über alle wichtigen Dokumente und Termine.

Informationen über die Partnerhochschule in Zaragoza herauszufinden, gestaltete sich schwieriger. Leider gab es keinen aktuellen Erfahrungsbericht aus Zaragoza und die Webseite der spanischen Uni ist leider verwirrend und enthält viele veraltete Informationen. Schließlich konnte ich auf den Instagram Kanälen einige Einblicke finden (@fcst_unizar @universidaddezaragoza). Der Bewerbungsprozess an der Uni Zaragoza war unkompliziert. Erst habe ich lange keine Antwort vom International Office dort bekommen und mich gewundert, woraufhin ich erneut eine E-Mail an eine andere Adresse geschickt habe und sich herausstellte, dass die zuständige Person langzeiterkrankt war. Danach habe ich mit einer anderen Person aus dem IO vor Ort kommuniziert und das ging alles immer sehr schnell. Grundsätzlich würde ich empfehlen, einfach eine E-Mail an das IO zu schicken, wenn man im Voraus eine Frage hat, da ich den Eindruck hatte, dass sie gerne weiterhelfen und man sich langes Suchen auf der komplizierten Webseite erspart.

Auch nach meiner Ankunft in Zaragoza stand uns unsere Ansprechperson aus dem IO zur Verfügung für Fragen und Probleme und hat uns herzlich willkommen geheißen, als man sich am ersten Tag einschreiben musste. Nicht direkt zu Beginn, aber nach Semesterstart gab es an der Fakultät eine kleine Veranstaltung für alle Erasmus Studierenden dort, wodurch man sich kennenlernen konnte und nochmal Fragen gestellt werden konnten und es ein offizielles Willkommen gab.

Unterkunft (max. 3000 Zeichen)

In Zaragoza habe ich in einer WG mit drei weiteren Personen gewohnt, von denen zwei ebenfalls Erasmus gemacht haben. Die Wohnung befand sich nur 10 Minuten zu Fuß vom Campus San Francisco entfernt in dem Stadtviertel Ciudad Jardín in einer ruhigen Umgebung. Über die Plattform Idealista habe ich das Zimmer gefunden, den Vermieter dort angeschrieben, woraufhin wir ein Videotelefonat ausgemacht und dann den Vertrag abgeschlossen haben. Es gab genügend Auswahl an Zimmern in Zaragoza und auch in der Nähe der Uni zu einem guten Mietpreis. In Deutschland haben alle dazu geraten, sich frühzeitig um ein Zimmer für das Auslandssemester zu kümmern, was grundsätzlich natürlich richtig ist, allerdings gab es die meisten Angebote erst ab einen Monat vorher und ich konnte problemlos noch etwas finden. Lediglich die Beschränkung auf 4 bzw. 5 Monate hat die Suche etwas eingeschränkt, da die meisten Zimmer erst ab 6 Monate vermietet wurden.

In den meisten Wohnungen lernt man nur den Vermieter oder die Vermieterin kennen und nicht die Menschen, mit denen man zusammenwohnen wird. Bewusst habe ich mich für eine WG entschieden, in der nur Frauen gewohnt haben. Dass die Vermieter*innen vorab einen kleinen Teil der Kautions verlangen, scheint normal zu sein und dient ihrer Absicherung, dass man das Zimmer tatsächlich bewohnen wird. Wenn der Vertrag steht, kann man das überweisen. Ich habe gute Erfahrungen mit einem privaten Vermieter gemacht, habe aber auch von Freund*innen gehört, dass sie mit Unternehmen, die Zimmer vermieten, zufrieden waren. Da würde ich im Voraus auf Scam Angebote achten und das Unternehmen überprüfen und erst nach Vertragsabschluss Geld senden.

Die Lage im Stadtteil Ciudad Jardín ist optimal, wenn man an der Fakultät Trabajo social studiert. Es ist eher ruhig, aber zu Fuß ist man in weniger als 10 Minuten in einem belebteren Teil und hat alles Nötige direkt vor der Nase.

Studium an der Partnerhochschule (max. 3500 Zeichen)

Meine Erfahrung an der Partnerhochschule war zum Großteil sehr positiv. Es gibt einen großen Campus mit vielen Möglichkeiten zum Lernen und vielen Veranstaltungen von den einzelnen Fakultäten. Das sozialwissenschaftliche Gebäude ist nicht direkt auf dem Campus, sondern zu Fuß zwischen 5 und 10 Minuten entfernt. Dafür gibt es eine sehr tolle Bibliothek und eine Cafeteria mit günstigem Kaffee, Snacks, Mittagessen und lieben Mitarbeiter*innen, die auch gerne mal einen Small Talk mit den Erasmus Studis halten. Mir hat die Fakultät sehr gut gefallen.

Das Ankommen an der Uni in Zaragoza war natürlich herausfordernd, da ich niemanden vorher kannte und nicht einschätzen konnte, was auf mich zukommt. Im IO hatte man mir vorher nur gesagt, dass ich mich unbedingt bei den Dozierenden vorstellen soll. Manche Dozierende haben zu Beginn der Veranstaltung sogar gefragt, ob es Erasmus Studierende gibt, was den Einstieg sehr erleichtert hat. Ich würde empfehlen, sich zu Beginn der Veranstaltung bei den Dozierenden vorzustellen, damit sie direkt Bescheid wissen, dass man vielleicht erstmal nicht perfekt mitkommt und das System noch nicht kennt. Meine Mitstudierenden waren aber zum Großteil sehr offen, freundlich und hilfsbereit.

Im Studiengang Soziale Arbeit gibt es einige Dozierende, die ihre Kurse english friendly anbieten. Es gibt auf der Internetseite der Universität in Zaragoza eine Liste mit den entsprechenden Kursen. English friendly bedeutete in diesem Kontext, dass man die Klausur auf Englisch schreiben kann und Material in Englisch zur Verfügung steht bzw. die Dozierenden Tutorien in Englisch anbieten. Trotzdem ist ein gutes Spanisch (B1) zu Beginn des Semesters auf jeden Fall sehr zu empfehlen. Alle Dozierende aus meinen Kursen habe ich als sehr offen gegenüber Erasmus Studierenden erlebt und interessiert daran, dass man sich in ihren Kursen wohlfühlt. Die english friendly Kurse kann ich auf jeden Fall empfehlen. Von anderen habe ich erfahren, dass auch Dozierende, die keinen english friendly Kurs anbieten, Prüfungen auf Englisch ermöglicht haben, als sie danach gefragt haben.

In Spanien ist der Studienplan in der Uni anders organisiert bei uns, es erinnert eher an einen schulischen Stundenplan und es gibt verschiedene Gruppen, die zu unterschiedlichen Zeiten Unterricht haben und teilweise andere Dozierende für den gleichen Kurs. Sie wählen ihre Seminare nicht, sondern sind ihnen nach dem jeweiligen Jahr und Semester zugeordnet. Die Kurse sind in den Übersichten nach Gruppen und Jahren geordnet, was mich am Anfang ziemlich verwirrt hat. Da ich verschiedene Kurse aus verschiedenen Gruppen und Jahren hatte, hatte ich jeweils mit einer Gruppe nur einen oder maximal zwei Kurse zusammen und saß in jeder Veranstaltung mit neuen Leuten. Ich würde dies nicht als Nachteil bezeichnen, würde aber empfehlen, wenn man mehr Kontakt zu den Spanier*innen haben möchte, dass man Kurse mit der gleichen Gruppe wählt. Für jedes Fach gibt es im Studiengang Soziale Arbeit eine Theorieeinheit und eine Praxiseinheit pro Woche (jeweils 2 Stunden). Die Praxiseinheiten bauen häufig auf die Theorie der jeweiligen Woche auf und beinhalten Gruppenarbeiten, Vorträge und Abgaben. In vielen Kursen herrscht 80%ige Anwesenheitspflicht für die kontinuierliche Evaluation, bei der man das gesamte Semester bewertet wird für kleinere Abgaben und am Ende entweder eine kürzere oder gar keine praktische Klausur schreiben muss. Das war bei mir von Dozent*in zu Dozent*in unterschiedlich. Man kann andernfalls die globale Evaluation wählen, hat keine Anwesenheitspflicht, muss jedoch am Ende des Semesters eine umfangreichere Klausur schreiben. Da ich das Unileben in Spanien erfahren und mein Spanisch aufbessern wollte, habe ich mich in allen Kursen für die kontinuierliche Evaluation entschieden und würde es wieder so machen.



Alltag und Freizeit (max. 2500 Zeichen)

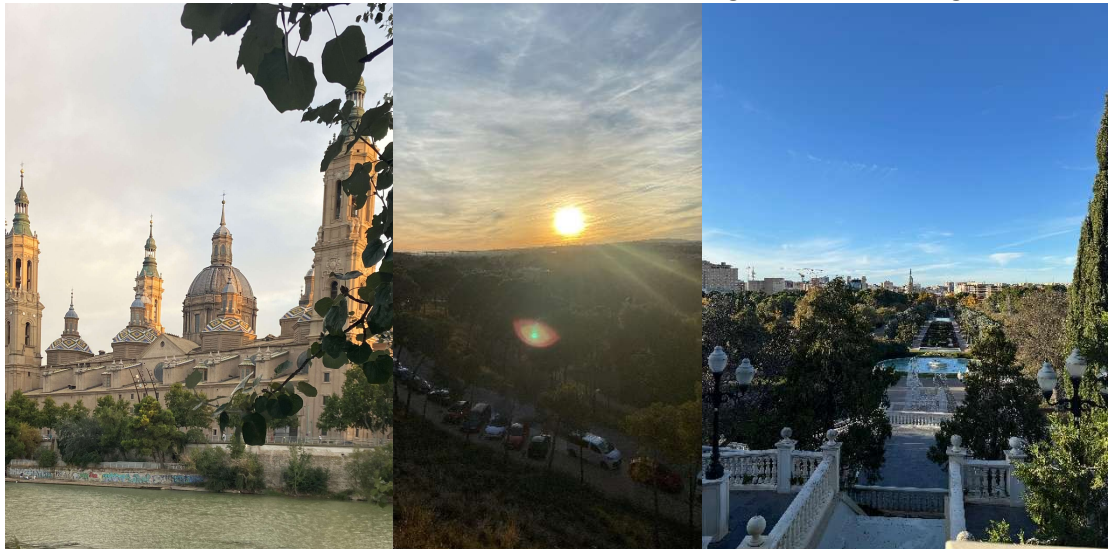
Viele Events, Partys und Reisen werden für internationale Studierende in Zaragoza von Erasmus Club oder ISA organisiert. Insbesondere zu Beginn habe ich viele Treffen und Events besucht, um Leute kennenzulernen und Anschluss zu finden. Von beiden Organisationen gab es jeweils eine WhatsApp Gruppe, die es sehr erleichtert haben, sich auch außerhalb von geplanten Aktionen zu verabreden und zu connecten. So wurden insbesondere in den ersten Wochen von den Studierenden selbst Picknicks organisiert, wodurch ich einige meiner engsten Freund*innen kennengelernt habe. Wenn man nochmal Lust auf Klassenfahrtfeeling hat und mit einer großen Gruppe gemeinsam reisen möchte, kann ich auch die organisierten Reisen von Erasmus Club empfehlen. Davon habe ich eine mitgemacht nach Valencia, fand es für weitere aber dann doch zu stressig, mit so vielen Menschen unterwegs zu sein und an einen Plan der Organisation gebunden zu sein.

Zaragoza hat eine gute Lage, wenn man in Spanien reisen möchte, man ist schnell in Madrid, Barcelona, im Baskenland oder in den Pyrenäen zum Wandern. Nach Andalusien gibt es Zugverbindungen über Madrid. Besonders häufig habe ich die Busse ab Zaragoza benutzt, um zu reisen, da sie eine günstigere Alternative für die Züge darstellen.

Ein besonderes Freizeithighlight waren die Fiestas del Pilar in Zaragoza, die im Oktober dort stattfinden. Eine Woche lang wird ein großes Kulturprogramm in der Stadt angeboten, wovon viele Veranstaltungen kostenlos sind. Es gibt unzählige Partys, Musik und Tanz auf den Straßen, Märkte, Traditionen zum Erleben, kostenlose Konzerte, Food Trucks und vieles mehr, man kann gar nicht alles sehen. Für die Feierlichkeiten gab es einige Tage unifrei und ich kann es nur empfehlen, in dieser Zeit in Zaragoza zu bleiben und das Fest der Stadt mitzuerleben.

Jeden Dienstag bin ich außerdem zu einem Bachatakurs bei der Tanzschule Unibaila gegangen. Zu Beginn des Semesters wurde über ISA eine Probestunde angeboten und danach habe ich mich sofort angemeldet. Im Endeffekt waren einige internationale Studierende in der Gruppe dabei, aber auch viele Personen aus Zaragoza. Donnerstags hat die Tanzschule immer eine Tanzparty veranstaltet, wo alle Leute aus den Kursen hinkommen und gemeinsam üben können. Dort konnten wir nicht nur Bachata, sondern auch unser Spanisch üben und jedes Mal hat es wahnsinnig viel Spaß gemacht.

Herzensempfehlungen in Zaragoza sind außerdem der Parque Grande Berg zum Sonnenuntergang, das Café Momo, Patatas Bravas Hojaldradas bei 7 Golpes in El Tubo, Open Mic im LochNess, Churros frühstücken bei Ulzama, Café Matisse und in die Berge fahren von Zaragoza aus.



Fazit/ Kritik (beste und schlechteste Erfahrung) (max. 2000 Zeichen)

Wenn ich auf mein Auslandssemester in Zaragoza zurückschaue, sehe ich vor allem ganz viele besondere Erinnerungen und Momente. Eine richtig schlechte Erfahrung kann ich nicht benennen. Es gab Herausforderungen, die für mich vor allem mit der Sprache zusammenhingen. Im Alltag hatte ich keine Probleme, mich zu verständigen. Die Menschen in Zaragoza waren sehr offen und haben gerne etwas zweimal erklärt, wenn ich etwas nicht verstanden habe und haben sich meines Eindrucks nach gefreut, dass man überhaupt Spanisch spricht. In der Uni war es herausfordernder in Spanisch mitzukommen und in Gruppenarbeiten etwas beizutragen. Ein gutes Spanischlevel bereits zu Beginn des Semesters ist auf jeden Fall ein Vorteil.

Als Stadt würde ich Zaragoza grundsätzlich weiterempfehlen für ein Erasmus. Für mich hatte es die perfekte Größe, vieles kann man zu Fuß machen und viele Freund*innen haben in der Nähe gewohnt und trotzdem hatte ich das Gefühl, in einer großen Stadt zu wohnen.

Es gab so viele Highlights in diesem Auslandssemester, dass ich gar keine einzelne beste Erfahrung benennen kann. Ich würde jeder Person ans Herz legen, sich zu trauen und ein Erasmus zu machen.